

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 1

Artikel: Pro Senectute Ticino
Autor: Rinderknecht, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRO SENECTUTE TICINO

Augenschein in Lugano

An der Riva Albertolli, der verkehrsreichen Strasse längs des Sees, steht das Haus Nr. 1. Im Erdgeschoss befindet sich das bekannte Restaurant Huguenin, an der Seite der Eingang zu unserer Geschäftsstelle im Tessin. Durch ein altherwürdiges Treppenhaus (oder den Lift) erreicht der Besucher im 1. Stock die Räumlichkeiten. Es sind hohe, luftige Zimmer, wie man sie um die Jahrhundertwende baute. Vorn gegen die Strasse, mit Aussicht auf Fahnen, Seepromenade und Schwäne, aber auch mit pausenlosem Verkehrslärm, haust **Giovanna Zaugg-Casella**, die Chefin. Seit Sommer 1969 befindet sich das Sekretariat an diesem zentralen Punkt, seit 1969 wirkt Frau Zaugg als Geschäftsleiterin.

Familie Casella und Pro Senectute

Frau Zauggs Familiengeschichte ist zugleich ein wesentliches Stück der Entwicklung der «Fondazione Svizzera per la Vecchiaia», wie unsere Stiftung im Tessin hiess. Ihr Grossvater, Dr. med. **Giorgio Casella**, war Chirurg in Bellinzona, später Staatsrat (bei uns sagt man Regierungsrat). 1919 gründete er das «Comitato Cantonale Ticinese» von Pro Senectute und war auch dessen erster Präsident bis zu seinem Tod im Jahre 1929. Seine Tochter **Vittorina Savi-**

Das 10-Jahres-Jubiläum des Altersturnens wurde am 9. Juni 1979 mit einem grossen Fest auf dem Monte Ceneri gefeiert. Hier führen als Majoretten auftretende Teilnehmerinnen ihren Bänderreigen vor.

Foto Giger





Casella amtierte als erste Kantonalsekretärin und hatte ihr Büro in der Privatwohnung. Volle 50 Jahre lang arbeitete sie ehrenamtlich! 1969 trat sie — mit 78 Jahren — in den Ruhestand. Aber sie half weiter aus, wenn sie gebraucht wurde. Mit 80 Jahren adressierte sie noch 35 000 Briefumschläge für die Oktober-sammlung mit der Schreibmaschine! Kein Wunder, dass ihre Nichte, eben Giovanna Zaugg-Casella, ebenfalls vom Pro Senectute-Virus infiziert wurde und immer wieder der Tante beistand neben ihrem Beruf als Sekretärin. Dass die Tante 1975, just am Tag der kantonalen Delegiertenversammlung von Pro Senectute, mit 84 Jahren starb, mutet beinahe symbolisch an.

Start vor 10 Jahren

So trat also Giovanna Zaugg 1969 fast selbstverständlich die Nachfolge an, um die Familien-

Signora Carolina Riva, Mutter von drei Töchtern, wohnhaft in Gravesano bei Lugano, feiert ihren 90. Geburtstag. Signora Giovanna Zaugg (rechts) und die Sozialarbeiterin Lucia Piga überbringen ihr einen Blumenstrauß. Frau Riva erhielt eine ganze Schachtel voller Glückwunschbriefe.

Foto Erika Faul-Symmer

tradition fortzusetzen. Sie hatte eine einzige Halbtagsmitarbeiterin, Frau **Pia Fè**, die schon 1966 nach dem Tode ihres Mannes ihre Arbeit bei Pro Senectute aufgenommen hatte. Ihre erste Arbeit bestand in der «Entrümpelung» der 50jährigen Aktenstöße. Dann reiste Frau Zaugg oft nach Zürich, um sich über die Aufgabe und die Organisation einer kantonalen Geschäftsstelle zu informieren, und nahm vielfältige Kontakte mit den Behörden und andern Sozialwerken auf. Ohne Zögern startete sie

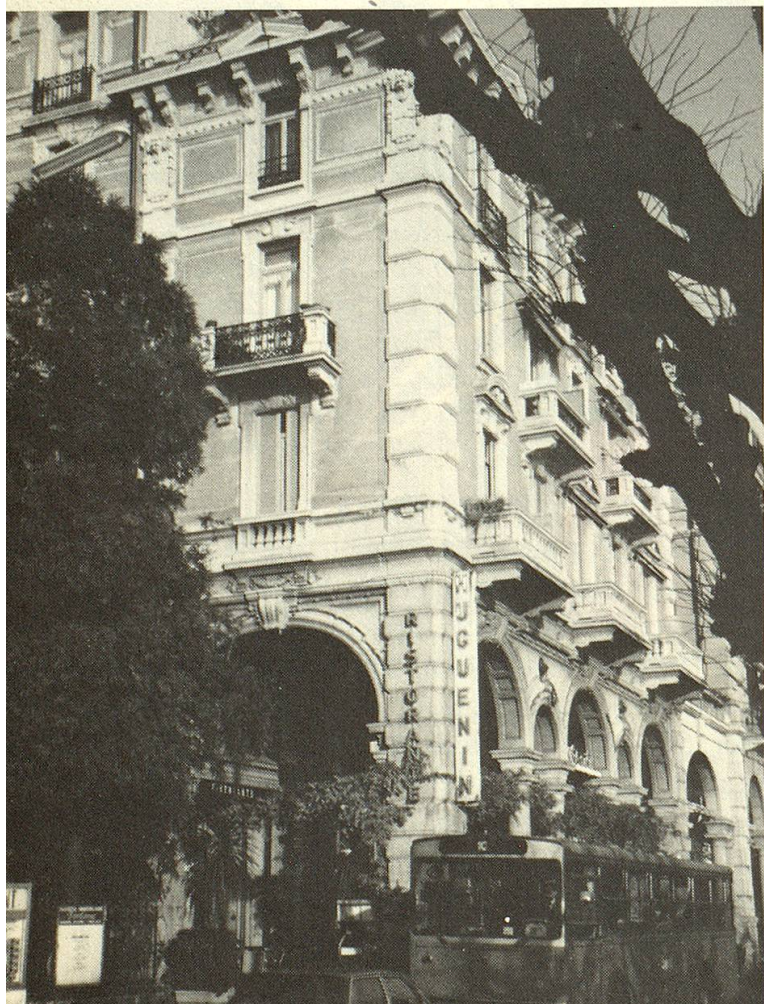
schon im ersten Arbeitsjahr das Altersturnen, ein damals beinahe revolutionäres Unterfangen. Dass bejahrte Tessinerinnen einen Trainingsanzug anschafften und in einem Gemeindesaal oder einer Turnhalle Altersgymnastik betrieben, wollte nicht ins Weltbild vieler konservativen Ticinesi passen. In den Anfangsjahren wurde auch eine Tradition fortgesetzt, die typisch war für jene Zeiten: An Weihnachten und Ostern erhielt jeder Altersheimbewohner ein Taschengeld von 10 Franken von Pro Senectute! Das war das einzige Bargeld für Hunderte von alten Menschen. Wo es keine Ortsvertreter gab, überbrachten unsere beiden Mitarbeiterinnen die heissersehnte Gabe persönlich. Erst 1974 konnte man darauf verzichten; heute hat jeder Heimpensionär den Anspruch auf einen persönlichen Freibetrag von 110.— Franken im Monat (von der kantonalen Fürsorge ausbezahlt).

Schrittweiser Ausbau

Während in den ersten Jahren Frau Zaugg persönlich die Beratungsstelle leitete, stand ihr

Der Sitz von Pro Senectute Ticino an der Riva Albertoli 1 in Lugano. Die Büros liegen im 1. Stock über dem bekannten Café Huguenin.

Foto Rk.



Frau Fè in allen administrativen Arbeiten bei. 1972 konnte in der Sardinierin **Lucia Piga** eine in Italien ausgebildete Sozialarbeiterin eingestellt werden, die sich seither mit Kompetenz der Einzelberatung annimmt. 1974 wurde ein kleines Filialbüro in Locarno eröffnet, wo Fräulein Piga jeden Donnerstag Sprechstunde hält. Von Lugano oder Locarno aus macht sie auch Hausbesuche. Sie legt mit dem alten Pro Senectute-VW monatlich rund 1000 Kilometer zurück. 1973 kam eine weitere Kraft hinzu, Frau **Lorenza Michetti**. Sie betreut den Empfang, das Telefon, schreibt die Korrespondenz und organisiert den Mahlzeitendienst.



Frau Pia Fè, seit 1966 Rechnungsführerin, tritt in diesem Jahr in den Ruhestand.

Foto Rk.

Die Zunahme der Hochbetagten ist im Tessin ausgeprägter als in der übrigen Schweiz. Das liegt zum Teil an der Auswanderung vieler jungen Ticinesi in die wirtschaftlich attraktivere deutsche Schweiz, zum Teil an dem hohen Anteil anderssprachiger Rentner in der «Sonnenstube». Damit steigen auch die Bedürfnisse. Besonders dringend erscheint die Einstellung einer zweiten Sozialarbeiterin für die Region Locarno, für die natürlich der heutige Arbeitstag pro Woche niemals ausreicht.

Situationsbild 1979/80

Pro Senectute Ticino präsentiert sich im Jahresbericht 1979 wie folgt:

Die Sozialarbeiterinnen der **Beratungsstellen** empfangen in der Sprechstunde 1747 Klienten und machten 584 Hausbesuche. Weitaus der grösste Teil der Probleme betraf finanzielle Sorgen.

Ganz aktuell und unerwartet sind die Folgen der Energiekrise, vor allem in den städtischen Agglomerationen. Da die Mietzinse vertraglich fixiert sind, verlangen viele Vermieter plötzlich Fr. 50.— bis 100.— höhere Nebenkosten. Das trifft besonders die zahlreichen Minimalrentner

am Lebensnerv. So besteht die momentan grösste Sorge darin, einen ausserordentlichen Kredit von ca. Fr. 100 000.— zu erwirken, um in diesen Engpässen einen Heizzuschlag ausrichten zu können. (Inzwischen konnte diese Finanzlücke durch das Zentralsekretariat und die Landeslotterie geschlossen werden.)



Das «Firmenschild» unseres Tessiner Kantonalsekretariats beim Hauseingang. Foto Rk.

Bei einem Jahresbudget von rund einer halben Million Franken (ohne Gehälter, da diese vom Bund mit 80 % subventioniert werden), machten die **Geldzuschüsse an 700 Empfänger in Notlagen** (ohne Heizzulagen) rund **Fr. 290 000.—** oder 60 % der Ausgaben aus.

Bei den **Hilfsmitteln** (Rollstühle, Hörapparate, orthopädische Schuhe usw.) konnte der Aufwand dank der Direkthilfe aus AHV-Mitteln auf rund Fr. 35 000.— gesenkt werden.

Das Altersturnen hat sich durchgesetzt: In 85 von 235 Gemeinden des Kantons bestehen heute rund 110 Gruppen mit fast 2000 Aktiven. Dank jährlichen Einführungs- und Weiterbildungskursen für die rund 70 Turnleiterinnen unter der ausgezeichneten technischen Leitung von **Filippo Gianini** und seiner Frau Albertina (Herr Gianini sitzt auch im Technischen Komitee der Schweiz. Vereinigung für Altersturnen), konnte ein erfreuliches Niveau erreicht werden. Unvergesslicher Höhepunkt für alle 1600 Teilnehmer war das 10-Jahr-Jubiläum vom 9. Juni 1979 auf dem Monte Ceneri, wo nebst Gruppenvorfürungen auch begeisternde Gesamtvorfürungen aller Besucher in Form von Tessiner Volkstänzen stattfanden.

Der **Mahlzeitendienst** besteht nur in den Städten Lugano und Locarno. 1979 wurden ca. 8000 Menüs von freiwilligen Helferinnen verteilt,

In Baden bei Wien: Internationales Seniorentreffen

Samstag, 18. Okt., bis Donnerstag, 23. Okt. 1980

Nach dem Informationstreffen erleben Senioren aus vielen Ländern Europas gemeinsam einen Tanzabend im Kongresshaus sowie eine Stadtrundfahrt in Wien; Sie lernen den Kurort Baden bei Wien kennen, machen einen Ausflug in die Wachau und einen in den Wienerwald und (immer in europäischer Gemeinschaft) erleben eine Sondervorstellung der Wiener Sängerknaben. Sie sollten sich das Datum dieses grossen Treffens in Ihrem Kalender ankreuzen und unser ausführliches Programm studieren, das Sie mit untenstehendem Coupon verlangen.

Mit Ausnahme einer Mahlzeit ist im Preis alles inbegriffen (ab Zürich):

mit Flug ab Zürich-Kloten Fr. 895.—

mit der Bahn ab Zürich Fr. 695.—

Diese Reisegruppen aus der Schweiz organisiert das City Reisebüro, Zug, in Zusammenarbeit mit dem Reisedienst «Sonntag» (Walter Verlag) Olten.

Oder möchten Sie in Ihrer Gemeinschaft schöne Tage in Israel verbringen? Wir wiederholen unsere erfolgreichen Reisen und Ferien im Heiligen Land.

Israelreisen für Senioren

Mittwoch, 12. März, bis Sonntag, 23. März 1980 und
Samstag, 8. Nov., bis Mittwoch, 19. Nov. 1980

Was Sie auf dieser Reise sehen und erleben, erfahren Sie aus dem ausführlichen Programm mit allen wissenswerten Angaben. Auch diese Reisen führt das City Reisebüro, Zug, in Zusammenarbeit mit dem «Sonntag» durch.

Bitte einsenden an **City Reisebüro, Gubelstrasse 19, 6300 Zug** (Telefon 042 / 21 67 60).

✂ — — — — —
Coupon: Senden Sie mir das ausführliche Programm folgender angekreuzten Reise:

- Seniorentreffen Baden bei Wien
 Seniorenreise nach Israel 12.-23. März 1980
 Seniorenreise nach Israel 8.-19. Nov. 1980

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

ZL 2/80



denen nur die Benzinkosten vergütet wurden. Es wird nur Normalkost abgegeben, und zwar zum Preis von Fr. 4,50, was 70 Rappen unter den Selbstkosten liegt.

In den Dörfern besteht wenig Interesse für diese Dienstleistung. Die ländliche Bevölkerung will sich nicht so recht mit der «Beutelkost» befreunden.

Sehr geschätzt wurden wiederum die **Gruppen-Ferien** von etwa 190 meist alleinstehenden Personen. Der Preis von Fr. 610.— für zwei Wochen (alles inbegriffen!) ist so angesetzt, dass die beiden Angebote am Meer oder in einem Kurort über dem Gardasee vielen Teilnehmern die ersten Ferien überhaupt ermöglichen.

Der **Haushilfedienst** wird im Tessin von kommunalen Organisationen getragen, so dass Pro Senectute sich mit einem halben Dutzend Helferinnen auf akute Notfälle beschränken kann, die dann nach einigen Tagen von diesen Körperschaften übernommen werden.

Bei der **Altersbetreuung** kennen unsere Tessiner Freunde eine Spezialität: den «Tag der Kranken».

An diesem Tag — dem 1. Sonntag im März — werden alle älteren Patienten in den Spitälern und Heimen beschenkt und persönlich besucht. Geschätzt werden auch die Blumen oder die

Altersturnen im Gymnastiksaal der «Casa Fondazione Vanoni» in Lugano. Im ganzen Tessin gibt es 110 Gruppen von Altersturnern mit fast 2000 Mitgliedern. Der Monatsbeitrag von Fr. 5.— ist für die Versicherung der Teilnehmer bestimmt.

Foto Erika Faul-Symmer

Weinflaschen zum runden Hochzeitsjubiläum oder die Geburtstagsgratulationen zum 80. oder 90. Wiegenfest. Da wird meist ein Geldbetrag überreicht. Der Jahresaufwand für diesen Bereich liegt bei rund Fr. 20 000.—.

Die **Informationsarbeit**, vor allem in der Presse, wird gross geschrieben, da noch viele Senioren die Angebote von Pro Senectute nicht kennen. Aber auch Radio- und Fernsehsendungen tragen zum guten Ruf unserer Stiftung bei. Das spürt man besonders anlässlich der Oktober-sammlung. Während 1978, kurz nach der verheerenden Unwetterkatastrophe, ein Einnahmerückgang von 12 000 Franken hingenommen werden musste, stieg 1979 das Ergebnis wieder auf rund Fr. 70 000.— Das Sammeln wird indes im Tessin immer etwas mühsamer, da allzu viele Leute glauben, den Rentnern gehe es gut (auch hier wirken sich die publizierten Durchschnittszahlen aus verschiedenen «Rentner-Studien» hemmend aus).

Sorgen über der «Sonnenstube»

«Unsere wichtigste Aufgabe» — so Frau Zaugg — wird immer die Einzelhilfe bleiben. Wir haben da zwei grosse Problemgruppen: die Einheimischen und die Zugewanderten. Der Tessiner hat seine ganz besondere Mentalität; er ist in persönlichen Dingen sehr reserviert, fast scheu, klagt nie und hat eine Art natürliche Würde. Er kennt oft seine Rechte und Ansprüche nicht, und man muss ihm gut zureden, weil er Hemmungen hat, eine Hilfe anzunehmen. In kleinen Dörfern gilt die erste Frage oft dem Namen des Ortsvertreters. Wenn die Familie des Anrufenden wegen irgendeiner alten Geschichte mit jener Familie Differenzen hat, wird er diese Person nie aufsuchen. Da müssen wir dann persönlich hinreisen.

Nicht so die Zugewanderten. Sie vergleichen die Leistungen in der deutschen Schweiz mit den bescheideneren Möglichkeiten unseres wirtschaftlich schwächeren Kantons. Besondere Mühe haben wir mit jenen Deutschschweizern, die nach langen Jahren im wärmeren Tessin kein Wort Italienisch lernten. Das ist aber nun einmal hier die Landessprache, so dass wir dann Wort für Wort für sie die Formulare ausfüllen müssen. Wenn diese Leute dann kränzlich werden, tauchen ernsthafte Kontakt- und Verständigungsprobleme auf. Auch sind viele Tessiner nicht besonders gut zu sprechen auf die ‚Svizzeri tedeschi‘, weil viele von ihnen,

vor allem die Wohlhabenderen, sich an der Bodenspekulation beteiligten. Dadurch stiegen die Wohnungspreise und die Lebenskosten, worunter die Einheimischen besonders leiden.

Eine weitere Gruppe, die uns Sorgen bereitet, sind ältere Ausländer. Sie können z. B., wenn sie in einen Engpass geraten, erst nach 15 Jahren eine Ergänzungsleistung beantragen.

Besonders prekär wird es, wenn Nicht-Tessiner Heimplätze beanspruchen, gibt es doch viel zu wenig Betten für die Einheimischen.

Zu unseren grossen Problemen gehört nämlich die Tatsache, dass es im ganzen Kanton kein einziges staatliches Pflegeheim für chronisch-kranke Betagte gibt. Die privaten Erholungsheime sind für unsere Landsleute natürlich viel zu teuer.»

Geldprobleme im Vordergrund

Aus einem dicken Stapel voller gelber Formulare mit dem Titel «Domanda di prestazioni»

Im Dorf Mezzovico, an der Kantonsstrasse Lugano—Riviera—Ceneri, leben die Bauersleute Giuseppe und Angelina Alberti. Sie sind sehr arm und brauchen Hilfe. Der Mann ist 83 Jahre alt, seine Frau 67. Ihre «Viehherde» besteht aus einigen Ziegen oben in den Monti. Täglich steigt der alte Giuseppe hinauf zur Fütterung, gleichzeitig betreut er weitere Geissen von Bekannten.

Foto Erika Faul-Symmer





Frau Piga trifft die Bauersfrau Angelina Alberti beim Wäscheaufhängen in einem hochgelegenen Schopf, der nur über eine Leiter zugänglich ist. Ihr Mann Giuseppe musste von der verschneiten Alp geholt werden. Foto Erika Faul-Symmer

(Gesuch um Leistungen) greifen unsere Mitarbeiterinnen einige typische Fälle heraus:

Frau X. (84 Jahre)	
Minimalrente AHV	Fr. 525.—
Ergänzungsleistung	Fr. 201.—
<hr/>	
Totaleinnahmen	Fr. 726.—
Wohnungsmiete	— Fr. 200.—
<hr/>	
Verfügbar	Fr. 526.—

Daraus muss diese Witwe nicht nur ihren Lebensunterhalt bestreiten, sondern auch noch für einen halbdebilen Sohn aufkommen, der nur gelegentlich etwas verdienen kann. Pro Senectute bezahlt hier regelmässig Fr. 100.— im Monat und wird auch einen Heizungszuschuss ausrichten.

Herr und Frau Y. (Mann 84 Jahre, Frau 75 Jahre)	
AHV-Rente	Fr. 1 116.—
Ergänzungsleistung	Fr. 79.—
<hr/>	
Totaleinnahmen	Fr. 1 245.—
Wohnungsmiete	— Fr. 335.—
<hr/>	
Verfügbar	Fr. 910.—

Beide sind Diabetiker. Pro Senectute konnte vom Kanton die Uebernahme der Krankheits- und Pflegekosten erwirken, bezahlt eine monatliche Unterstützung von Fr. 80.— und einen Heizungszuschuss.

Herr Z. (69 Jahre)	
AHV (Minimum!)	Fr. 525.—
Ergänzungsleistung	Fr. 326.—
<hr/>	
Totaleinnahmen	Fr. 851.—
Wohnungsmiete	— Fr. 150.—
<hr/>	
Verfügbar	Fr. 701.—

Herr Z. ist invalid und muss die Mahlzeiten auswärts einnehmen. Seine Wohnung ist nur elektrisch heizbar. Pro Senectute vergütet ihm monatlich Fr. 130.— für die Heizungskosten.

Zukunftspläne

Aus dem Vorstehenden wird dem Leser wohl klar, in welcher Richtung sich die Wünsche unseres Tessiner Kantonalkomitees bewegen. Präsident **Aurelio Longoni**, seit 1966 engagierter Präsident des 23köpfigen Komitees, ist als

Nervöse

Herzbeschwerden Schlaflosigkeit

Versuchen Sie die homöopathischen

OMIDA-Herzchügeli

Das Herz und die Nerven werden ruhiger.

Die homöopathischen OMIDA-Herzchügeli wirken rasch bei nervösen Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwindelgefühl, allgemeiner Nervosität, bei Blutandrang zum Kopf, bei nervösem Herzklopfen nach geistiger Erregung.

Die homöopathischen OMIDA-Herzchügeli helfen schnell und sind bequem, ohne Wasser einzunehmen.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Fr. 5.80



Mahlzeitendienst: Eine freiwillige Mitarbeiterin bringt Maria Somazzi die vorgekochten und gekühlten Menüs. Die kinderlose Witwe lebt in einer städtischen Alterswohnung in Lugano.

Foto Erika Faul-Symer

Stadtrat von Lugano und Mitarbeiter von Radio della Svizzera Italiana an einer weiteren organischen Entwicklung von Pro Senectute Ticino sehr interessiert. Auf dem Wunschzettel steht an oberster Stelle die Errichtung einer vollen Beratungsstelle in Locarno. Ein wichtiges Anliegen ist auch die Einrichtung eines Tageszentrums im oberen Kantonsteil, genauer in der Leventina, nördlich von Bellinzona. Dieser Plan wird aber geraume Zeit beanspruchen. Schliesslich wird der Ausbau der bestehenden Dienstleistungen einen weiteren vollen Einsatz der Mitarbeiterinnen verlangen.

Schlusswort

Unser Bericht zeigt einmal mehr, dass die Altersarbeit von Pro Senectute in jedem Kanton «nach Mass» gestaltet wird. Das heisst, dass die besonderen Gegebenheiten jeder Region bestmöglich berücksichtigt werden. Jedenfalls hinterlässt ein Besuch bei unseren Tessiner Freunden den Eindruck eines zielstrebigem und intensiven Einsatzes eines unkomplizierten und kompetenten Teams, dem wir nur weiterhin so erfolgreiches Wirken wünschen können.

Peter Rinderknecht

Senioren willkommen!
In allen Pfister-Filialen
zuvorkommende Bedienung.

Nirgends werden Sie eine grössere und schönere Auswahl, günstigere Angebote, interessantere Einkaufsvorteile, bessere Garantie- und Serviceleistungen finden als bei Möbel-Pfister, dem bevorzugten Einrichtungshaus für alle, die ihr Heim preisgünstig verschönern wollen.



Möbel-Pfister
SUHR   **Aarau** **2000** **P**

Montag bis Freitag täglich
Abendverkauf. Auch Rampe
für Selbstabholer, Teppich-
zuschneiderei + Tankstelle
abends offen.
Samstag bis 17 Uhr. GEL 1